

Sie hinterfragen alles und das ist auch gut so

WN, 14.6.10

HIRSCHBERG. Kabarettist Hans-Peter Schwöbel faltet die Hände zum Gebet. „Wachsdumm, Wachsdumm. Wenn des sou weider geiht, sinn mer bald arm droah.“ Der Mundartakrobat gratuliert mit seinem Beitrag als Erster der Grünen Liste Hirschberg zum 30. Geburtstag. Klar, in Form eines Kabarets und „uff Monnemerisch“. „Ich wünsch euch mehr Ferz im Kopp wie Bimbis im Beitel“, sagt der „Professor aus Mannheim“. Zuvor geißelt der bekennende Grüne die „schwarze-gelbe Kollalition“ und deren Sparpaket. Symbolisch wirft er hierzu einen leeren Pappkarton in der Alten Synagoge herum. Schwöbel dichtet und reimt, um am Ende festzustellen, dass die grüne Bewegung für die Aufklärung viel geleistet habe.

Dies meint bei der Begrüßung auch der GLH-Vorsitzende Arndt Weidler. „Grüne sind Ideengeber und Antreiber. Aber grüne Politik sollte sich ständig hinterfragen, vor allem wenn man Antworten sucht“, versichert Weidler. Sein Fazit ist deutlich: „30 Jahre GLH in Hirschberg, das ist gut so.“

Eine Mischung aus Musik und Ansprachen erwartet die Gäste bei diesem

zweieinhalbstündigen Festakt. Nach Schwöbel und Weidler folgen Jens Schlichting und Jenny Robinson-Haigh am Klavier. Sie spielen aus der Sonate Nr. 6 *allegro Maestro* und *Minutetto grazioso* von Johann August Just. Der Name Just fällt ein zweites Mal, nämlich in dem Moment, als der Bürgermeister Manuel Just das Rednerpult betritt und gratuliert. „In der Tat die Grünen sind anders und lieben es zu provozieren. Sie hinterfragen Handlungen. Dies darf und soll so sein“, so der Rathauschef. Wichtig sei für ihn der respektvolle Umgang. Just wür-



Kabarettist Hans-Peter Schwöbel lästert bei der Feier 30 Jahre GLH in der Alten Synagoge über das schwarz-gelbe Sparpaket.

BILD: SCHILLING

digt aber nicht nur die herausragenden Persönlichkeiten wie Uli Sckerl und Jürgen Glöckler, sondern das gesamte GLH-Team.

Für den Landtagsabgeordneten Uli Sckerl, selbst zehn Jahre GLH-Gemeinderat, war die Gründung 1980 die „zarteste Versuchung“ seit es Politik in Hirschberg gibt. Wie

„Phönix aus der Asche“ entstand die GLH. Glöckler/Sckerl beschreibt er als unschlagbares Team. Der „Jürgen“

mischte auf, der „Uli“ war eher der Brave, umschreibt er die Arbeitsteilung. Glöckler sei ein unbequemer Mensch in der Politik. „Doch du hast grün gelebt und vorgelebt“, schwärmt Sckerl und gratuliert der GLH zum 30-jährigen Jubiläum, ein Jubiläum, welches 2010 auch Weinheim und Schriesheim feiern.

Die ersten Schritte der GLH

Der Ur-Grüne und Altgemeinderat Jürgen Glöckler blickt an diesem Abend zurück. Das Gründungsmitglied geht auf die ersten Themen und Forderungen ein. So befasste

sich die GLH 1980 zunächst mit dem Dorfentwicklungsplan und der Verkehrsberuhigung der Breitgasse. Mobil ohne Auto sei ein weiteres Thema gewesen, bei dem die Hirschberger mit den Schriesheimern zusammenarbeiteten. Glöckler präsentiert die ersten Wahlkampzeitungen und die erste Forderung im Gemeinderat. Dabei handelte es sich um die Einführung einer Bürgerfragestunde. Auf die Parteiunabhängigkeit legt er großen Wert. In seinem Rückblick spart er nicht mit Kritik an der Bundespartei: „Durch den Kosovo-Einsatz habt ihr den Krieg 1999 wieder hoffähig gemacht.“ Rot-Grün habe zudem Hartz IV eingeführt und den Spitzensteuersatz gesenkt.

Mit Kabarett geht es los, mit Kabarett endet der Festakt. Die Mannheimer Chansonette und Kabarettistin Madeleine Sauveur gewährt einen Einblick in ihr neues Programm und ergründet die unterschiedliche Denkweise von Frau und Mann, speziell bei der Liebe. „30 Jahre, welches Paar hält es so lange aus?“, fragt sie in Anspielung auf das GLH-Jubiläum und gibt dann sängerisch die Antwort auf diese lange Leidenschaft. **hr**

„Glöckler ist für die bürgerliche Welt die Verkörperung des garstigen Grünen.“

ULI SKERL ÜBER SEINEN MITSTREITER